

**Evangelischer Rundfunkgottesdienst am 3. Advent, 13.12.2020 im rbb, 10.05 Uhr
Gethsemanekirche Berlin–Prenzlauer Berg, Stargarder Str. 77, 10437 Berlin**

Bereite dich vor – aber mach dich nicht fertig!

Nr.	Uhrzeit	Dauer	Was	Wer
0	10:00:00	0:15	Funkhaus: Ansage vom Funkhaus	
0	10:00:15	0:15	Ü- Wagen: Glocken vom Band	
1	10:00:30	1:45	Musik: Orgel und Violine Choralbearbeitung zu EG 8	Orgel + Violine
2	10:02:15	0:10	Mikro vor dem Altar Liturgin: Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Gemeinde: Amen Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, Gemeinde: der Himmel und Erde gemacht hat.	Liturgin im Wechsel mit Gemeinde
3	10:02:25	0:25	Mikro vor dem Altar – Liturgin Begrüßung Teil 1: Herzlich willkommen zum Gottesdienst hier in der Gethsemanekirche, liebe Gemeinde, und Ihnen und euch, liebe Hörerinnen und Hörer! Bereitet dem Herrn den Weg, heißt es beim Propheten Jesaja, denn siehe, der Herr kommt gewaltig. Gottes Gegenwart kommt – sie ist ganz nah – wie ein lang erwarteter Gast vor der Tür. Wir müssen nur noch auf tun.	Liturgin
4	10:02:50	0:50	Bass-Rezitativ aus Bachs Advents-Kantate „Nun komm, der Heiden Heiland“ „Siehe, siehe! Ich stehe vor der Tür und klopfe an. So jemand meine Stimme hören wird und die Tür auf tun: zu dem werde ich eingehen, und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.“	Orgel + Solist

5	10:03:40	0:40	<p>Mikro vor dem Altar – Liturgin</p> <p>Begrüßung Teil 2:</p> <p>Bereitet Gottes Gegenwart den Weg, denn siehe, Gott kommt gewaltig.</p> <p>Das heißt: Bereite dich vor – aber mach dich nicht fertig! Stimme dich ein, schmücke die Zimmer, mache Pläne – und dann lass geschehen, was da auf dich zukommt. Denn was daran am wichtigsten ist, das kannst du nicht leisten und das musst du nicht vollbringen – es kommt auf dich zu, wie ein Schiff, das langsam anlegt im Hafen.</p> <p>Es kommt ein Schiff geladen – Sie zu Hause oder unterwegs, singen Sie gern mit: im Evangelischen Gesangbuch die Nummer 8, die Strophen 1 bis 4.</p>	Liturgin
6	10:04:20	0:50	Orgel: Vorspiel zum folgenden Lied EG 8	Orgel
7	10:05:10	Str. 1-4: 1:20	<p>Orgel + Quartett:</p> <p>Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein' höchsten Bord, trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort.</p>	Orgel + Quartett
			<p>2. Das Schiff geht still im Triebe, es trägt ein teure Last; das Segel ist die Liebe, der Heilig Geist der Mast.</p>	
			<p>3. Der Anker haft' auf Erden, da ist das Schiff am Land. Das Wort will Fleisch uns werden, der Sohn ist uns gesandt.</p>	
			<p>4. Zu Bethlehem geboren im Stall ein Kindelein, gibt sich für uns verloren; gelobet muss es sein.</p>	

8	10:06:30	0:20	<p>Liturgin, Mikro vor dem Altar: Psalm-Ansage und Psalmrahmung mit Jesajavers Wir beten mit biblischen Worten aus Psalm 85, gerahmt von einem Prophetenwort aus dem Jesajabuch.</p> <p>gesungen: Ihr verzagten Herzen, seid getrost. Fürchtet euch nicht. Siehe, da ist euer Gott. (Jes 35,4a)</p>	Liturgin
9	10:06:50	0:15	<p>Quartett: Psalmrahmung wiederholt</p> <p>„Ihr verzagten Herzen, seid getrost. Fürchtet euch nicht. Siehe, da ist euer Gott.“</p>	Quartett
10	10:07:05	0:40	<p>Psalm: Lektor am Standmikro, Lektorin am Pult, im Wechsel (zusammen mit Gemeinde)</p> <p>Lektorin: HERR, der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande und hast erlöst die Gefangenen Jakobs; Lektor: der du die Missetat vormals vergeben hast deinem Volk und all ihre Sünde bedeckt hast; der du vormals hast all deinen Zorn fahren lassen und dich abgewandt von der Glut deines Zorns: Hilf uns, Gott, unser Heiland, und lass ab von deiner Ungnade über uns! Willst du denn ewiglich über uns zürnen und deinen Zorn walten lassen für und für? Willst du uns denn nicht wieder erquicken, dass dein Volk sich über dich freuen kann? HERR, zeige uns deine Gnade und gib uns dein Heil!</p>	Lektorin + Lektor, im Wechsel (beide zusammen mit Gemeinde)
11	10:07:45	0:15	<p>Quartett: Psalmrahmung wiederholt</p> <p>„Ihr verzagten Herzen, seid getrost. Fürchtet euch nicht. Siehe, da ist euer Gott.“</p>	Quartett

12	10:08:00	0:35	<p>Liturgin am Mikro auf dem Altar; Quartett; Orgel</p> <p>Adventskyrrie (EG 178.2) Liturgin: Tau aus Himmelshöhn, Heil, um das wir flehn, Quartett: Herr, erbarme dich. Liturgin: Licht, das die Nacht erhellt, Trost der verlornten Welt, Quartett: Christus, erbarme dich. Liturgin: Komm vom Himmelsthron, Jesus, Menschensohn Quartett: Herr, erbarme dich.</p>	Orgel + Liturgin + Quartett
13	10:08:35	0:30	<p>Liturgin, Mikro auf dem Altar</p> <p>Tagesgebet</p> <p>Betend suche ich nach Stärkung und nach Ruhe, Gott. In diesem Jahr genieße ich manche Vorbereitung auf Weihnachten besonders: das Schmücken der Wohnung, die leuchtenden Sterne – wie immer. Anderes fällt mir nicht leicht in diesem Advent. Sei bei mir in dem, was ich vermissee, in den Dingen, die mich unruhig machen. In allem, was mich erwartet – lass mich deine Nähe spüren, Gott. Durchströme mein Leben mit deiner Lebenskraft und deinem Heiligen Geist, heute und morgen und alle Tage. Amen.</p>	Liturgin
14	10:09:05	2:00	<p>Musik: Bach Arie aus dem Magnificat „Denn er hat große Dinge an mir getan“</p>	Solist + Orgel
15	10:11:05	0:20	<p>Am Pult: Lektorin</p> <p>Einleitung der Lesung: Der Prophet Jesaja lebt im Exil und ist hin- und hergerissen: Noch ist vieles trostlos. Er spürt die Vergänglichkeit des Lebens. – Doch schon deutet sich eine Hoffnung an, die er weitergeben soll – Trost für sein geplagtes Volk. Die erste Lesung steht beim Propheten Jesaja im 40. Kapitel – Trost auch für uns: (Gemeinde steht auf)</p>	Lektorin

16	10:11:25	1:45	<p>Lesung (Übersetzung: Bibel in gerechter Sprache):</p> <p>»Tröstet, tröstet mein Volk«, spricht eure Gottheit. »Redet Jerusalem zu Herzen und ruft ihr zu, dass ihre Dienstpflicht beendet ist, denn ihre Schuld ist bezahlt. Hat sie doch aus der Hand Gottes empfangen das Doppelte wegen all ihrer Verfehlungen.« Eine Stimme ruft: »In der Wüste bahnt einen Weg für Gott, schüttet in der Steppe eine gerade Straße auf für unsere Gottheit. Alle Täler sollen sich erheben, und alle Berge und Hügel sollen einsinken, das Bucklige wird zur Ebene und Schutthalden zum Talgrund. Da wird der Glanz Gottes offenbar werden. Alles, was lebt, wird es gemeinsam sehen!« Ja, der Mund Gottes hat es gesagt. Eine Stimme spricht: »Rufe!« Da sprach ich: »Was soll ich rufen? Alles, was lebt, ist Gras und all seine Anmut wie eine Blume des Feldes. Gras vertrocknet, Blumen verwelken, wenn der Atem Gottes sie anhaucht. Ja, Gras ist das Volk.« »Gras vertrocknet, Blumen verwelken, aber das Wort unserer Gottheit steht immer wieder auf. Auf einen hohen Berg steige hinauf, Freudensbotin Zion! Erhebe mit Macht deine Stimme, Freudensbotin Jerusalem! Erhebe sie, fürchte dich nicht! Sprich zu den Städten Judas: ›Schaut, eure Gottheit!‹ Schaut, Gott, die Macht über uns, kommt mit Kraft, und ihr Arm übt Herrschaft aus! Schaut, sie bringt ihren Lohn mit sich, und ihr Ertrag ist vor ihrem Angesicht. Wie ein Hirte seine Herde hütet, eine Hirtin im Arm die Lämmer sammelt und sie auf der Hüfte trägt, führt sie die Mutterschafe.«</p> <p>Halleluja. Gnädig und gerecht ist Gott. Unsere Gottheit ist barmherzig. Halleluja.</p>	Lektorin
17	10:13:10	0:10	Halleluja (gesungen)	Orgel + Quartett

18	10:13:20	0:20	Lektorin am Pult Ankündigung Lied: „Tröstet, tröstet, spricht der Herr.“ - Das nächste Lied nimmt den Zuspruch des Propheten auf – voller Sehnsucht: Es soll sich endlich erfüllen, was die Hoffnung erwartet. Das Lied steht im Gesangbuch unter Nummer 15. Alle sechs Strophen.	Lektorin
19	10:13:40	0:50	Orgel: Vorspiel zum folgenden Lied	Orgel
20	10:14:25	(2:10)	Orgel + Quartett Lied: Tröstet, tröstet, spricht der Herr EG 15,1-4 1. »Tröstet, tröstet«, spricht der Herr, »mein Volk, daß es nicht zage mehr.« Der Sünde Last, des Todes Fron nimmt von euch Christus, Gottes Sohn.	Orgel + Quartett
			2. Freundlich, freundlich rede du und sprich dem müden Volke zu: »Die Qual ist um, der Knecht ist frei, all Missetat vergeben sei.«	
			3. Ebnet, ebnet Gott die Bahn, bei Tal und Hügel fanget an. Die Stimme ruft: »Tut Buße gleich, denn nah ist euch das Himmelreich.«	
			4. Sehet, sehet, alle Welt die Herrlichkeit des Herrn erhellt. Die Zeit ist hier, es schlägt die Stund, geredet hat es Gottes Mund.	
			5. Alles, alles Fleisch ist Gras, die Blüte sein wird bleich und blass. Das Gras verdorrt, das Fleisch verblich, doch Gottes Wort bleibt ewiglich.	

			6. Hebe deine Stimme, sprich mit Macht, dass niemand fürchte sich. Es kommt der Herr, eu'r Gott ist da und herrscht gewaltig fern und nah.	
21	10:16:40	(0:28)	Liturgin vor dem Altar: Ankündigung des Evangeliums: Aus dem Lukas-Evangelium hören wir den Lobgesang des Zacharias. Er ist ein alter Mann, ein Priester. Lange hat er gehofft und gebetet und nie hat sich sein Wunsch erfüllt. Und nun geschieht es doch noch, wonach er sich so sehnte: Seine Frau Elisabeth und er bekommen ein Kind. Der werdende Vater singt für Gott und für sein Kind. In seinem Lobgesang strömt Zacharias über vor Glück und Vorfreude.	Liturgin
22	10:17:08	(0:40)	Rahmung des Evangeliums: EG 783.6 „Der Herr hat uns aufgerichtet“ Quartett: zuerst nur Männerstimmen, dann Wiederholung von ganzem Quartett: Der Herr hat uns aufgerichtet eine Macht des Heiles im Hause seines Dieners David.	Orgel + Quartett
23	10:17:48	1:15	Lektor am Standmikro (Lesung Lk 1,67-79) »Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er ist seinem Volk zu Hilfe gekommen und hat es befreit. Er hat uns einen starken Retter gesandt, einen Nachkommen seines Dieners David. So hat Gott es von jeher angekündigt durch den Mund seiner heiligen Propheten – einen Retter, der uns befreit von unseren Feinden und aus der Gewalt aller, die uns hassen. Damit hat Gott auch unseren Eltern seine Barmherzigkeit erwiesen. Er hat an den heiligen Bund gedacht, den er mit ihnen geschlossen hat. Ja, er hat an den Eid gedacht, den er unserem Vater Abraham geschworen hat: uns aus der Hand von Feinden zu retten. Dann können wir ohne Angst Gottesdienst feiern – heilig und nach seinem Willen, in seiner Gegenwart, solange wir leben. Aber auch du, Kind, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden. Du wirst dem Herrn vorangehen und die Wege für ihn bereit machen. Du schenkst seinem Volk die Erkenntnis, dass der Herr es retten will und ihm die Schuld vergibt. Unser Gott hat ein Herz voll Erbarmen. Darum kommt uns das Licht aus der Höhe zur Hilfe. Es leuchtet denen, die im Dunkel und im Schatten des Todes leben. Es lenkt unsere Füße auf den Weg des Friedens.«	Lektor

24	10:19:03	(0:40)	Rahmung von Quartett + Orgel: Der Herr hat uns aufgerichtet eine Macht des Heiles im Hause seines Dieners David.	Orgel + Quartett
25	10:19:43	(0:15)	Liturgin vor dem Altar: Liedansage Die Nacht ist vorgedrungen – das Lied nimmt uns mit hinein in die Vorfreude des Zacharias. Sie ist im Werden – noch ist es dunkel. Doch ein Licht scheint auf in dieser Nacht. Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nummer 16, die ersten drei Strophen.	Liturgin
26	10:19:58	1:55	Vorspiel zum folgenden Lied: Violine + Orgel	Violine + Orgel
27	10:21:53	1:45	Lied: EG 16,1-3 (Quartett + Orgel) 1) Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern! So sei nun Lob gesungen dem hellen Morgenstern! Auch wer zur Nacht geweinet, der stimme froh mit ein. Der Morgenstern bescheinet auch deine Angst und Pein.	Orgel + Quartett
			2) Dem alle Engel dienen, wird nun ein Kind und Knecht. Gott selber ist erschienen zur Sühne für sein Recht. Wer schuldig ist auf Erden, verhüll nicht mehr sein Haupt. Er soll errettet werden, wenn er dem Kinde glaubt.	
			3) Die Nacht ist schon im Schwinden, macht euch zum Stalle auf! Ihr sollt das Heil dort finden,	

			<p>das aller Zeiten Lauf von Anfang an verkündet, seit eure Schuld geschah. Nun hat sich euch verbündet, den Gott selbst ausersah.</p>	
28	10:23:38	8:00	<p>Predigerin (am Pult) Predigt</p> <p>Es gibt bestimmte Dinge, die man im Advent so macht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Türchen am Adventskalender öffnen • Kerzen am Adventskranz anzünden • Die Wohnung schmücken • Stiefel putzen • Glühwein trinken • Karten schreiben • Geschenke kaufen oder basteln • Plätzchen backen <p>Ihnen fallen bestimmt auch noch Dinge ein, die für Sie im Advent dazugehören. Weil in diesem Jahr alles so anders ist, habe ich mich gefragt, was man noch tun könnte im Advent. Was es noch gäbe an Dingen, die gut in den Advent passen würde. Im Advent geht es ja um Ankunft. Um Erwartung. Wir bereiten uns vor auf den, der da kommt.</p> <p>Und dann gibt es die Dinge, die man im Advent tun könnte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Wohnung putzen, so als würde jemand besonderes zu Besuch kommen, inklusive Fenster • Etwas Schönes kochen • Sich selbst schön machen • Zeit freihalten, falls Besuch kommt • Gläser und Besteck polieren • Den Tisch festlich decken • Warten <p>Einiges davon ist zurzeit schwierig, wie mit dem Besuch bekommen.. Und da es auch noch eine Weile so bleiben wird, suche ich weiter nach einer adventlichen Praxis. Eine, die sich in</p>	Predigerin

		<p>jedem Fall umsetzen ließe. Und ich habe etwas gefunden. Oder genauer gesagt jemanden, jemandem von dem ich mir etwas abschauen kann.</p> <p>Dichterin Friederike Mayröcker. Sie lebt in einer Zettelwelt. In Körben, in Stapeln auf dem Boden, auf Tischen, überall weiße Papierzettel. Eine Ordnung ist nicht erkennbar. In dieser Zettelwelt wohnt und lebt und schreibt die Wiener Dichterin.</p> <p>Auf den Zetteln stehen Gedanken, Geträumtes, Notizen, auch Zitate aus Gelesenem. Für ihr eigenes Schreiben zupft sie aus diesem Zettelberg immer wieder ein Blatt hervor und lässt sich davon anregen. Als die Autorin Iris Radisch die Dichterin trifft, beschreibt sie die Wohnung so: „Ihre ursprüngliche Zweizimmerwohnung ist im Laufe der Jahre derartig verzettelt, dass sie darin nicht mehr wohnen kann. Deswegen ist Friederike Mayröcker nach dem Tod ihres Lebensgefährten Ernst Jandl in dessen Dachwohnung im selben Haus gezogen. Auch hier ist die Verzettelung schon weit vorangeschritten.“</p> <p>Da war Friederike Mayröcker 84 Jahre alt. Aber sie fühlt sich nicht so. Sie sagt: „Manchmal habe ich das Gefühl, ich fange erst an. Ich habe noch sehr viel vor.“</p> <p>Die meiste Zeit verbringt sie mit suchen in ihrer Zettelwelt. So sucht sie z.B. einen Anfang für ein Gedicht. „Denkflattern“ nennt sie das Schreiben.</p> <p>Wäre es nicht viel übersichtlicher, wenn sie Hefte oder Ordner verwendet hätte?</p> <p>Friederike Mayröcker findet: Nein, es mussten fliegende Blätter sein.</p> <p>Auch bei mir zuhause fliegen Blätter durch die Gegend, häufen sich auf dem Schreibtisch und diversen Ablagen. Ich bin ständig damit beschäftigt sie zu sortieren, zu ordnen oder wegzuschmeißen. Und dann gibt es noch diese kleinen gelben Klebezettel. Irgendwo klebt immer einen von denen. An der Pinnwand überm Schreibtisch, am Badezimmerspiegel, an der Haustür oder am Kühlschrank. Da stehen so Sachen drauf wie „Freitag Blumen gießen“, „Bericht schreiben bis...“ oder Namen von Menschen, die ich zurückrufen will.</p> <p>Zu diesen Zetteln habe ich geteilte Gefühle. Einerseits beruhigen sie mich. Sie geben mir das Gefühl, die Dinge im Blick zu haben. Alles, was noch zu tun ist, schreibe ich auf. Ich bin vorbereitet. Andererseits setzen sie mich permanent unter Druck. Denk daran! Das musst du noch machen! Sie geben mir das Gefühl, nie fertig zu werden. Das wiederum stresst mich. Gerade am Ende des Jahres, wo es noch so viel zu tun gibt.</p>	
--	--	--	--

		<p>Friederike Mayröcker lebt beinahe schon ihr ganzes Leben in ihrer Zettelwelt. Sie verlässt ihre Wohnung nur selten. Sie ist nie fertig geworden. Sie sagt, sobald sie ein Buch abgeschlossen hat, hat sie wieder eine furchtbare Sehnsucht danach weiterzuschreiben: „Ich sehne mich nach meinen ungeschriebenen Werken“, hat sie einmal geschrieben. Ein abgeschlossenes Buch, ist eigentlich nur eine Unterbrechung, kein Fertigwerden. Ihr Leben wie ein endloser Augenblick.</p> <p>Die Sehnsucht von den Zetteln kenne ich. Doch lösen sie in mir nicht die Suche nach mehr sondern nach dem fertig werden aus. Mit allem. Ruhe zu haben, keine To-do-Liste mehr. Ein immerwährender Feierabend. Gerade in der Adventszeit sind viele von uns sehr beschäftigt. Es gibt einiges vorzubereiten vor dem Weihnachtsfest. In diesem Jahr kommt hinzu, dass nichts so richtig planbar ist. Immer wieder muss von Neuem überlegt werden, wie es gehen kann.</p> <p>Denn da sind die Dinge, die in diesem Jahr nicht stattfinden oder nicht so, wie gewohnt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weihnachtsmärkte • Weihnachtsfeiern • Gottesdienste • Nach dem Heilig Abend mit der Familie mit Freunden in der Kneipe treffen • Weihnachtslieder singen mit vielen fremdem Menschen zusammen <p>Meine Zettel häufen sich. Und auch, wenn ich Sehnsucht nach Ruhe habe, ahne ich, dass all diese Zettel, all meine Geschäftigkeit, mein Alltag, mich auch vor den Dingen beschützt, mit denen ich nicht so einfach fertig werde.</p> <p>Vor den Räumen, die sich in mir auftun, wenn der Alltag stillsteht. Vor der Unbegreiflichkeit des Lebens. Vor seiner tiefen Unverständlichkeit. Vor der Wüste. Bei Wüste denkt man schnell an öd und leer. Aber im Weltbild der Bibel gehört die Wüste zu den chaotischen Bereichen des Lebens, die man mied, wo es ging. Aber sie ist auch ein Ort der Hoffnung. In der Wüste begegnen Menschen Gott. Der Weg in die Freiheit führt durch die Wüste. Die Stimme ruft:</p> <p><i>„In der Wüste bereitet dem Herrn den Weg, macht in der Steppe eine ebene Bahn unserm Gott! ⁴Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden,</i></p>	
--	--	--	--

			<p><i>und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden; ⁵denn die Herrlichkeit des Herrn soll offenbart werden...“</i></p> <p>Und dann sind da noch die Dinge, mit denen ich nicht so einfach fertig werde:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mit dem, was Menschen einander antun können • Der Trauer um meinen Vater • Mit meiner Angst, zu scheitern • Mit Gott • Mit meiner Sehnsucht danach, beschützt zu sein <p>Diese Angst vor dem Unbegreiflichen, dem Unbekannten, kennt auch die Dichterin Friederike Mayröcker. Sie hat sie manchmal. Dann auch wieder nicht. Aber, sagt sie, meine Wut, meine Schreibwut, war immer größer als die Angst. Sie sagt: Ich habe keine Angst vor der Leere, auch nicht vor dem weißen Blatt Papier, weil ich ja rundherum meine Sachen habe. Die Musik hilft mir sehr. Sie reißt mir das Herz auf. Jeden Tag aufs Neue, ich kann es gar nicht begreifen.</p> <p>Jeden Tag aufs Neue mein Herz öffnen und auf die Dinge schauen, mit denen ich nicht so einfach fertig werde. Sie auf Zettel schreiben. Immer wieder unterbrechen. Immer wieder aufbrechen in die Wüste. Nicht fertig werden. Aber offenbleiben. Für den, der da kommt. Das könnte eine adventliche Praxis sein in diesem Jahr. Und ganz wichtig: Es müssen fliegende Blätter sein.</p> <p>Kanzelsegen</p> <p>Amen.</p>	
29	10:31:38	5:10	<p>Musik: Telemann „Willkommen, mein Jesu“ Arie mit Violine (Solist + Violine + Orgel) (5:10)</p>	Orgel + Solist + Violine
30	10:36:48	0:05	<p>Einleitung zum Glaubensbekenntnis Auf die Auslegung von Gottes Wort antworten wir mit unserem Glaubensbekenntnis.</p> <p>(Pause: Gemeinde erhebt sich)</p>	Lektor

31	10:36:53	0:50	<p>Glaubensbekenntnis: Lektor mit Gemeinde</p> <p>Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.</p> <p>Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.</p> <p>Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.</p>	Lektor mit Gemeinde
32	10:37:43	2:30	Musik	Orgel
33	10:40:13	0:15	<p>Abkündigung:</p> <p>Liebe Hörerinnen und Hörer, liebe Gemeinde, wir freuen uns, wenn Sie sich für unser Gemeindeleben interessieren und uns unterstützen. Aktuelle Informationen finden Sie auf der Internetseite unserer Evangelischen Kirchengemeinde Prenzlauer Berg Nord: www.ekpn.de.</p>	Lektorin

34	10:40:28	1:05	<p>In der Predigt haben wir viel über Friederike Mayröcker gehört. Jetzt hören wir noch einen Text von ihr selbst, das Gedicht „Was brauchst du“.</p> <p>was brauchst du? einen Baum ein Haus zu ermessen wie groß wie klein das Leben als Mensch wie groß wie klein wenn du aufblickst zur Krone dich verlierst in grüner üppiger Schönheit wie groß wie klein bedenkst du wie kurz dein Leben vergleichst du es mit dem Leben der Bäume du brauchst einen Baum du brauchst ein Haus keines für dich allein nur einen Winkel ein Dach zu sitzen zu denken zu schlafen zu träumen zu schreiben zu schweigen zu sehen den Freund die Gestirne das Gras die Blume den Himmel</p>	Lektorin
35	10:41:33	0:15	<p>Hinführung Fürbitten: Liturgin, Mikro vor dem Altar Was wir brauchen, wonach wir uns sehnen, was wir haben – in Gottes Wirklichkeit erscheint es in neuem Licht. Die Menschen, die uns wichtig sind, und die Dinge, mit denen wir nicht fertig werden – bringen wir sie in Gebet und Fürbitte vor Gott.</p>	Liturgin
36	10:41:48	0:30	<p>Domine Deus (vierstimmiger Taizè-Gesang) von Quartett (beim 1. Mal mit kurzem Vorspiel) Domine Deus, filius patris, miserere nobis.</p>	Quartett + Orgel
37	10:42:18	0:12	<p>1. Bitte Gott, diese Adventszeit öffnet mir das Herz – ich werde berührbarer für Belastendes und Beglückendes. Gib, dass ich Menschen finde, die beides mit mir teilen.</p>	Liturgin
38	10:42:30	0:25	<p>Domine Deus – Gesang</p>	Quartett + Orgel
39	10:42:55	0:11	<p>2. Bitte Gott, öffne mir in dieser Zeit das Herz für andere. Dass es mir leicht fällt, die Bedürfnisse verletzlicher und schutzloser Menschen zu achten und für sie da zu sein.</p>	Liturgin
40	10:43:06	0:25	<p>Domine Deus - Gesang</p>	Quartett + Orgel

41	10:43:31	0:14	3. Bitte Gott, in dieser Zeit wird so deutlich spürbar, womit die Menschheit nicht fertig wird. Wo die Welt sich nach Gerechtigkeit, nach Heilung, nach Frieden sehnt – da schenke du doch dein Erbarmen.	Liturgin
42	10:43:45	0:25	Domine Deus - Gesang	Quartett + Orgel
43	10:44:10	0:35	Liturgin Mikro auf dem Altar Gemeinsam sprechen wir mit den Worten Jesu: Vater unser im Himmel Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.	Liturgin
44	10:44:45	0:13	Liedankündigung (Liturgin) : „Noch manche Nacht wird fallen – doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld“ - als Segenslied: im Evangelischen Gesangbuch Nummer 16, die Strophen 4 und 5.	
45	10:44:58	(1:15)	Vorspiel zum folgenden Lied	Orgel
46	10:46:13	(1:10)	4) Noch manche Nacht wird fallen auf Menschenleid und -schuld. Doch wandert nun mit allen der Stern der Gotteshuld. Beglänzt von seinem Lichte, hält euch kein Dunkel mehr, von Gottes Angesichte kam euch die Rettung her.	Quartett + Orgel
			5) Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt. Als wollte er belohnen, so richtet er die Welt. Der sich den Erdkreis baute, der lässt den Sünder nicht.	

			Wer hier dem Sohn vertraute, kommt dort aus dem Gericht.	
47	10:47:23	0:45	Mikro vor dem Altar Liturgin: <i>Hinführung zum Segen...</i> Empfangt den Segen Gottes. Gott segne dich und behüte dich, Gott lasse leuchte sein Angesicht über dir und sei dir gnädig, Gott erhebe ihr Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.	Liturgin
48	10:48:08	0:10	Schluss-Amen: Amen, Amen, Amen (Quartett + Orgel) +	Quartett + Orgel,
49	10:48:18		Orgel-Nachspiel bis rote Lampe nicht mehr leuchtet (<i>bitte daran denken, das rote Licht tatsächlich zu löschen! ;-)</i> ...)	Orgel

Hörer*innen-Telefon: 11 Uhr bis ca. 12.30 Uhr durch Mattias Richter im Gemeindebüro: 030 4457745.